

Korrigendum

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **26 (2014)**

Heft 100

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Open Data und die NSA-Affäre

Von Martin Vetterli

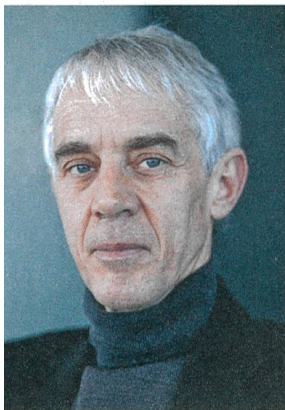
Die Open-Data-Bewegung hat schon fast die ganze Gesellschaft erreicht. So können heute zum Beispiel digitale Inhalte frei genutzt (Open Content), Computerprogramme eingesehen und geändert

(Open Source), Behörden Daten konsultiert (Open Government) und kann Bildung gratis erworben werden (Open Education).

Betroffen ist auch die Forschung. Prominent ist im Moment vor allem die Forderung nach freiem Zugang zu wissenschaftlicher Literatur. Hinter dieser Open-Access-Bewegung steht das

noble Ziel, dem Leser kostenpflichtige Publikationen frei zugänglich zu machen, da diese öffentlich finanziert wurden. Vergangenen August hat die Europäische Kommission stolz bekannt gegeben, dass schon bald die Mehrheit der Publikationen frei zugänglich sein werde. Doch das neue System hat auch Nebenerscheinungen: Die Kosten beim Einreichen einer Publikation sind für Forschende stark gestiegen. Der SNF unterstützt deshalb finanziell die Publikation in Open-Access-Zeitschriften. Der eingeschlagene Weg ist aber richtig, denn er hilft der freien Ausbreitung des Wissens und der Erkenntnis.

SNF/Beat Brechtbühl



Für die Wissenschaft stellt die Open-Access-Bewegung nur den Anfang dar. Die nächste grosse Forderung wird der freie Zugang zu den Daten der publizierten Arbeiten sein. Dies wird komplexe Fragen nach der Speicherung und der Mitbenutzung mit sich ziehen. Auch diese Entwicklung wird für die Wissenschaft positiv sein, denn sie wird eine neue Kultur der Reproduzierbarkeit wissenschaftlicher Experimente erlauben. Diese ist in den letzten Jahren nämlich unter Beschuss geraten. Sie stellt das höchste Gut der Wissenschaft dar, und auf ihr basiert die Erfolgsgeschichte der Forschung. Eventuell kann die Open-Data-Bewegung da weiterhelfen.

Natürlich hat die Wende zu immer mehr digitalisierten und öffentlich zugänglichen Daten ihre Kehrseite. So wird vor allem bei heiklen Gesundheitsdaten oder dem Onlineverhalten die Privatsphäre oft nicht genug respektiert. Die Überwachungsaffäre rund um die NSA hat gezeigt, wie schnell unsere Privatsphäre verschwinden kann. Die Forschung sollte also weder naiv sein noch sich den technischen Möglichkeiten verschliessen. Sie sollte mit der Zeit gehen, um weiterhin neue Entdeckungen machen zu können. Und dafür ist ein gewisses Mass an «Offenheit» unumgänglich.

Martin Vetterli ist Präsident des Nationalen Forschungsrats und Professor am Labor für audiovisuelle Kommunikation der ETH Lausanne.

Leserbrief

Unabhängige Bildungseinrichtungen?

(Horizonte Nr. 99, Dezember 2013)

In der Debatte zur Finanzierung von Universitäten und anderen Hochschulen durch Privatunternehmen gehen zwei Facetten vollkommen vergessen, die für die Unabhängigkeit dieser Bildungseinrichtungen beunruhigend sind: Manche Professoren engagieren sich politisch, und insbesondere in den Wirtschaftswissenschaften sind Mandate in Verwaltungsräten und anderen Entscheidungsgremien der Privatwirtschaft nichts Aussergewöhnliches, ganz zu schweigen von Beteiligungen an Lobby-Gruppen, die ebenfalls von der Privatwirtschaft finanziert werden. Genährt werden meine Vorbehalte durch den Beitrag auf Seite 22. Urs Hafner redet dort ironisch einem liberalen Credo das Wort und entlarvt so ein an sich ideologisches Postulat, das

gern als eine Art wissenschaftliche Wahrheit präsentiert wird: «Leben wir nicht in einer angeblich freien Marktwirtschaft, in welcher der freie Wettbewerb der Konkurrenten zwangsläufig zur besten Lösung führt?» Diese Aussage bedarf einer vertieften Diskussion.

Michel Charrière, Pensier (FR)

Korrigendum:

Der Sozialpsychologe Heinz Gutscher ist nach wie vor Präsident der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), auch wenn in der letzten Ausgabe von «Horizonte» behauptet wurde, er sei es nicht mehr (Nr. 99, S. 19). Wir bedauern den Lapsus und entschuldigen uns bei Heinz Gutscher.

13. Februar bis 17. August 2014

«ANATOMIES. De Vésale au virtuel»

Ausstellung zum 500. Geburtstag des Anatomen Andreas Vesalius
Theaterstück «Rencontre»: von Mai bis Juli in Lausanne und Genf
Musée de la main, Lausanne

14. März 2014

asconosc(i)enza 2014

Das Tessiner Wissenschaftsfestival
Ascona

21. März 2014

Welche Religion(en) für unsere Gesellschaft?

Säkularisierung und Globalisierung
UniS, Bern

27. und 28. März 2014

6. Aarauer Demokratietage

Demokratie in der Gemeinde
Villa Blumenhalde, Aarau

28. März 2014

Nachhaltige Universität

Studentische Projekte und Uni-Strategien
Universität Bern

2. April 2014

Swiss Global Change Day

Forschende zum globalen Wandel
Bern

15. bis 17. April 2014

Gesundheitsforum Genf 2014

Herausforderungen und Lösungen der Medizin
Centre International de Conférences, Genf

23. Mai 2014

Wissenschaftliche Politikberatung

Referat von Anne Glover, Chefberaterin des Präsidenten der EU-Kommission
Bern

5. Juni 2014

Familienergänzende Kinderbetreuung

Zwischen Wissenschaft und Gesellschaft
Kursaal, Bern

Bis 26. Oktober 2014

Überwintern

Kälte, Schnee, Dunkelheit: Wie Tiere und Pflanzen den Winter überstehen.
Natur-Museum Luzern